

So denkt Gott über Identität

„Unser Handeln erwächst aus dem, was wir sind.“

Dieser Satz hat mich in den letzten Tagen nicht mehr losgelassen. Je länger ich darüber nachgedacht habe, desto klarer wurde mir: Das stimmt wirklich! Was wir sind – unsere Identität – bestimmt, wie wir handeln. In dieser Lektion nehme ich dich mit auf eine Entdeckungsreise: Wie versteht die Bibel Identität? Was bedeutet das konkret für dich und mich? Und welchen Unterschied macht es für einen evangelistischen Lebensstil?

Hast du dich schon mal gefragt, warum es uns oft so schwerfällt, mit anderen über Jesus zu reden? Ich glaube, es liegt vor allem daran, dass wir nicht wirklich verstanden haben, wie Gott uns sieht. Wenn wir begreifen, wer wir durch Gottes Gnade in seinen Augen sind, verändert das alles. Ein biblisches Identitätsverständnis hilft uns, Situationen aus Gottes Perspektive zu betrachten. Und das wirkt sich direkt auf unsere Alltagsmission aus.

Ich bin überzeugt:

Die Grundlage für unsere Alltagsmission ist, zu verstehen, wer wir in Gottes Augen sind.

„Wer bist du?“ Wir kennen diese Frage, wenn wir über Identität sprechen. Aber was bedeutet Identität überhaupt? Um das wirklich zu verstehen, müssen wir fragen: Was sagt Gott dazu? Er ist unser Schöpfer – und wie Gott uns sieht, ist nicht einfach eine Meinung unter vielen. Es ist die einzige Perspektive, die wirklich zählt.

Schauen wir uns kurz den Begriff „Identität“ an. Er stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „derselbe“. Das Grundprinzip dahinter ist: Du ordnest dich jemandem außerhalb von dir selbst zu, mit dem du dich gleichsetzt. Dadurch entsteht eine sichtbare Einheit.

Stell dir ein Kind vor, das sagt: „Ich bin die Tochter von Tim und Anna.“ Es ordnet sich seinen Eltern zu und identifiziert sich mit ihnen. Diese Zuordnung gibt dem Kind Orientierung und verbindet es mit bestimmten Werten.

Das ist das Fundament des Menschseins. Jeder von uns lebt nach diesem Prinzip. Wir alle ordnen uns jemandem zu – vielleicht unseren Eltern, unseren Freunden, unserem Partner – und richten uns dadurch an bestimmten Werten aus.

Und hier wird etwas Entscheidendes deutlich:

Identität bedeutet ursprünglich nicht zuerst, wie du dich selbst beschreibst oder wie du dich fühlst. Es geht vor allem darum, wem du dich zuordnest.

Paulus gibt uns am Anfang des Römerbriefs ein Beispiel dafür, was es bedeutet, sich Gott zuzuordnen und sich mit ihm zu identifizieren. Er stellt sich vor mit den Worten:

1. Sklave von Christus Jesus

Das bedeutet: Ich nenne Christus meinen Herrn und gehöre ihm. Ich bin nicht mehr „Herr meiner selbst“, sondern Jesus übernimmt diese Rolle in meinem Leben! Er darf bestimmen.

2. Berufene

Ich bin nicht einfach nur gerettet, sondern FÜR etwas gerettet; ich bin nämlich

3. Apostel; also Bote

Gott hat mich gesandt, etwas zu tun. Der Inhalt dieser Aufgabe ist:

4. Die gute Nachricht, **also das Evangelium von Jesus Christus**, allen Menschen bekannt zu machen.

Die neue Identität in Christus hat sehr konkrete Auswirkungen für Paulus. Sie hat sein Selbstverständnis und sein ganzes Leben verändert und zeigt uns, wie wichtig es ist, wie Gott uns sieht.

Ich möchte euch einmal mitnehmen an den Anfang der Geschichte Gottes mit den Menschen. Schauen wir uns einmal drei Phasen der menschlichen Identität in der Geschichte an. Was war die Identität von Adam und Eva vor dem Sündenfall?

1. Die Identität von Adam und Eva vor dem Sündenfall

Für Adam und Eva war klar:

- Gott ist unser Schöpfer – wir leben durch ihn
- Er hat uns nach seinem Bild geschaffen
- Wir leben in seiner Gegenwart und Liebe
- Wir erwidern seine Liebe – mit unserem ganzen Sein

Adam und Eva lebten in völliger Übereinstimmung mit dem Willen Gottes. Sie mussten nicht überlegen, wer sie sein wollten – sie wollten gar nichts anderes, als mit ihm und für ihn zu leben.

Leider wissen wir, dass dieser perfekte Zustand zwischen Gott und den Menschen nicht so geblieben ist. Mit dem Sündenfall haben Adam und Eva diese Identität verloren.

2. Der Identitätsverlust durch den Sündenfall

Zum ersten Mal wird ihnen etwas außerhalb vom Willen Gottes angeboten. Zum ersten Mal wird damit ihre Identität, also ihre Zuordnung zu Gott, in Frage gestellt. Was dadurch passiert ist:

- Sie ordnen sich nicht mehr Gott und seinem Willen zu
- Sie identifizieren sich nicht mehr mit ihm und setzen sich nicht mehr mit ihm gleich, sondern
- Sie wenden sich von Gott ab und suchen Erfüllung außerhalb von ihrem Schöpfer
- Die Konsequenz war: Identitätsverlust
- Sie geben die Identität auf, die Gott ihnen gegeben hatte

Stellt euch das mal vor: Von vertrauten Freunden Gottes wurden sie zu seinen Feinden. Durch ihren Ungehorsam sind sie jetzt getrennt von Gott und können nicht mehr zu ihm zurück.

Das ist die Folge der Sünde – und sie betrifft nicht nur Adam und Eva, sondern uns alle. Es gibt keine Möglichkeit für uns Menschen, unsere Identität selbst wiederherzustellen. Diese Wahrheit führt uns dazu, wegzuschauen von uns selbst, hin zu dem einen, der allein fähig ist, uns eine neue Identität zu geben. Nämlich Gott. Der wahre Identitätsgeber!

Damit wir das besser verstehen, schauen wir uns vier kurze Bibeltexte dazu an:

Du sollst ihnen die Augen öffnen, dass sie umkehren, dass sie aus der Finsternis zum Licht kommen, aus der Gewalt Satans zu Gott. (Apostelgeschichte 26,18a)

Mit dem Sündenfall hatten Adam und Eva sich mit Satans Angebot identifiziert. Sie begaben sich in die Finsternis und unter seine Gewalt. Die Folge davon beschreibt Paulus in Epheser 4,18: und in ihrem Verstand ist es finster, weil sie vom Leben mit Gott ausgeschlossen sind. Das kommt von der Unwissenheit, in der sie befangen sind, und von ihrem verstockten Herzen. (Epheser 4,18) Seit dem Sündenfall ist der menschliche Verstand von Finsternis geprägt. Menschen, die von Gott getrennt leben, haben die Fähigkeit verloren, gottgemäß zu denken.

... obwohl ihr durch eure Sünden und Verfehlungen tot wart. (Epheser 2,1)

Der Identitätsverlust nach dem Sündenfall bedeutete für alle Menschen sowohl den geistlichen Tod – die absolute Trennung von Gott – als auch in der Folge dessen den körperlichen Tod.

Keiner hat Einsicht und fragt nach Gott. (Römer 3,11)

Wir Menschen suchen nicht von uns aus nach Gott. Das ist unsere Realität ohne Gott: Finsternis. Tod. Trennung. Wir sind allein nicht dazu fähig, zu Gott zurückzukehren.

Aber genau an dieser Stelle kommt diese gute Nachricht des Evangeliums: Gott HAT eingegriffen! Er hat unsere verlorene Identität wiederhergestellt! Wenn wir an die Rettung in seinem Sohn glauben, dann sind wir nicht mehr in der Finsternis. Dann sind wir nicht mehr tot, sondern wir dürfen leben und haben eine neue Identität in Christus.

3. Gott stellt unsere verlorene Identität durch das Evangelium wieder her

Aber was genau hat Gott getan, um unsere Identität wiederherzustellen? Diese Frage führt uns zum Herzen des Evangeliums – zu Gott selbst und zu seinem Wirken.

Lasst uns dazu kurz sechs Punkte gemeinsam anschauen:

1. Gott ist der ewige Schöpfer

Anders als wir Menschen hat Gott seine Identität nie verloren. Er ist und bleibt auf ewig derselbe und, motiviert von Liebe, ergreift er die Initiative in seinem Rettungsplan.

2. Gott wird in Jesus Christus Mensch

Stellt euch das vor: Der allmächtige Schöpfer des Universums gibt seine himmlische Herrlichkeit auf und wird Mensch. Aber mit dem großen Unterschied zu uns:

3. Er lebt ohne Sünde

Er lebt das Leben, welches wir eigentlich hätten leben sollen, es aber nicht geschafft haben. Stellvertretend für uns!

4. Er lässt sich kreuzigen und begraben

Jesus starb den Tod, den wir hätten sterben müssen. „Er wurde für uns zur Sünde gemacht“ (2. Korinther 5,21). Jesus identifiziert sich mit unserem Versagen, unserer Gottlosigkeit, unserer zerbrochenen Identität – und trägt die volle Konsequenz dafür. Aber er blieb nicht im Tod!

5. Er steht wieder aus den Toten auf und fährt in den Himmel auf

Um dann (sechstens) von dort aus

6. den Menschen zur Umkehr zu führen

Er schafft die Möglichkeit zu einer völlig neuen Identität! Nicht nur eine Reparatur des Alten, sondern etwas radikal Neues: „Ist jemand in Christus (also zu ihm umgekehrt), so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden!“ (2. Korinther 5,17).

Erinnern wir uns an das Zitat vom Anfang: „**Unser Handeln erwächst aus dem, was wir sind.**“

Also: Wer bist du wirklich? Wenn du wiedergeboren bist, bist du

- ein geliebtes Kind Gottes und gehörst damit zu Gottes Familie.
- Gott hat dich dazu bestimmt, zu seiner Ehre zu leben und sein Evangelium von Jesus weiterzusagen und andere dazu einzuladen, auch zu Gott umzukehren.

Was bedeutet diese neue Identität nun für deine und meine Alltagsmission, also für unseren evangelistischen Lebensstil?

Wenn wir wirklich verstehen, wie Gott uns sieht und dass Christus in uns lebt, wird das unser ganzes Leben von innen heraus prägen und das wird Einfluss nehmen auf unsere Alltagsmission. In den nächsten Lektionen werden wir noch tiefer in dieses Thema gehen. Wir werden gemeinsam entdecken, welche konkreten Aspekte unserer neuen Identität in Christus uns Gott geschenkt hat und wie wir immer bewusster in dieser neuen Wirklichkeit leben können.

Wir sehen uns bei der nächsten Lektion. Gott segne dich.